

**278. G. Meyer: Ueber Aldehydammoniumbasen.**

(Eingegangen am 10. Juni; verlesen in der Sitzung von Hrn. A. Pinner.)

Bezüglich meiner Mittheilung in Heft 2 dieser Berichte über Aldehydammoniumbasen sehe ich mich zu der Nachricht genöthigt, dass sich meine Hoffnung, diese Basen würden sich so leicht darstellen lassen, nicht erfüllt hat. Ein Produkt, in welchem grössere Mengen Trimethylaldehydammoniumjodid dem Tetramethylammoniumjodid beigemischt waren, habe ich noch nicht wieder erhalten, und immer nur so geringe Mengen der Platinchloridverbindung, dass eine weitere Reinigung derselben durch Umkrystallisiren aus Wasser, wobei durch Zersetzung noch weitere Verluste stattfanden, nicht thunlich war. Es fehlt mir jetzt an Zeit und Material die Arbeit zu verfolgen.

**279. S. Levy: Ueber Chlor- und Bromderivate des Chinons.**

[Mittheilung aus dem chemischen Institut der Universität Strassburg i. Els.]

(Eingegangen am 9. Juni; verlesen in der Sitzung von Hrn. A. Pinner.)

Die grosse Reaktionsfähigkeit des Chinons und seiner Derivate gegen die Halogene und Halogenwasserstoffsäuren gab mir Veranlassung, im Anschluss an die gemeinschaftlich mit G. Schultz <sup>1)</sup> in dieser Richtung angestellten Versuche, auch die Einwirkung von Brom auf die drei der Theorie nach möglichen Dichlorchinone zu studiren. Es schien wahrscheinlich, vermöge dieser Reaktion aus den drei Dichlorchinonen der Constitution nach völlig bekannte Dichlordibromchinone zu gewinnen, welche dann durch Behandeln mit ätzenden Alkalien in die entsprechenden Anilsäuren übergeführt werden könnten; ein Verfahren, wohl dazu geeignet, über die Frage nach der Stellung der beiden Hydroxylgruppen in der Chloranilsäure Aufschluss zu geben. In diesem Sinne ist dasselbe auch schon von A. Krause <sup>2)</sup> am Schlusse seiner Arbeit »Zur Geschichte des Paraphenylendiamins« angedeutet und in Vorschlag gebracht worden.

Zum Ausgangspunkt für die vorliegenden Untersuchungen habe ich das *m*-Dichlorchinon gewählt, als die von den drei isomeren Dichlorchinonen am leichtesten in grösserer Menge zu erhaltende Verbindung, über deren Bildung hier noch einige Bemerkungen Platz finden mögen.

<sup>1)</sup> Ann. Chem. Pharm. 210, 133.

<sup>2)</sup> Diese Berichte XII, 56.